



Wald/Forstwirtschaft/Umwelt

Der Deutsche Wald unter großem Stress

Nach Kyrill jetzt Waldzustandsbericht 2006 – der kranke Patient braucht mehr Hilfe

Stellungnahme Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR) zur Veröffentlichung des Waldzustandsberichtes durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz am 24. Januar 2007 in Berlin.

DFWR-Geschäftsführer Stephan Schütte sagte hierzu am 24.01.07 in Bonn:

„Im Gegensatz zu den schlimmen Auswirkungen von Orkan Kyrill auf die Wälder insbesondere in Nordrhein-Westfalen und den Vermögensverlusten von über einer Milliarde € für die Waldbesitzer tritt der Waldzustandsbericht in diesem Jahr in den Hintergrund. Dennoch gibt der Zustand des Waldes, trotz einer Stabilisierung gegenüber dem Vorjahr, weiter Anlass zur Sorge. Er zeigt auch, dass der Klimawandel bereits spürbare Auswirkungen auf das Ökosystem Wald hat. Daher müssen nun flächendeckend Maßnahmen ergriffen werden, um dies zu verhindern.“

Dazu gehört zu erst die **Ausweitung der Meliorationskalkung**, die im versauerten Waldboden unmittelbar zu Stabilisierungstendenzen führt. Wenn es hier nicht zu einer Ausdehnung der Fläche kommt, werden die Stickstoff- und Säureeinträge weiter zur langfristigen Schäden der Durchwurzelung und Bodenstruktur führen. Die öffentliche Hand muss dabei für die Finanzierung der kompletten Kalkung, das heißt, auch der Mehrwertsteuer sorgen. Ansonsten droht vor allem im kleinen Privatwald eine Abkehr von dieser sinnvollen Maßnahme. Da auch die Qualität des Grundwassers maßgeblich von einem funktionsfähigen Waldboden abhängt, sollten zur Finanzierung der Kalkung die in 10 Bundesländern aktuell für die Wasserentnahme erhobenen Entgelte verwendet werden, anstatt im allgemeinen Haushalt zu versickern.

Die Vitalisierung und Stabilisierung der Wälder durch eine **intensivere Waldpflege** gehört ebenfalls zu den Maßnahmen, die mittelfristig den Gesundheitszustand der Wälder verbessern. Durchforstungen führen zu widerstandsfähigeren Bäumen und gleichzeitig zu einem besseren Wachstum. Ich bin zuversichtlich, dass die gegenwärtige Holznachfrage diese Entwicklung sinnvoll unterstützen wird. Durch eine **Förderung der nachwachsenden Rohstoffe** zur stofflichen und energetischen Verwendung kann die öffentliche Hand hier einen wertvollen Beitrag leisten. Darüber hinaus müssen hinsichtlich Baumartenwahl und Waldbau Lösungen erforscht werden, die zu einer an den Klimawandel angepassten Waldwirtschaft führen. Die schrecklichen Auswirkungen von Orkan Kyrill, insbesondere für die Forstwirtschaft in Nordrhein-Westfalen zeigen die Notwendigkeit, auf breiter Fläche **naturnahe, auf Mischwäldern aufgebaute Forstwirtschaft** zu betreiben.“

Weitere Informationen:

DFWR: Stephan Schütte Tel. 0228 / 61963-0; 0171 / 5134863